



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Bezugspreis monatlich 1.76 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Druckort: Wildbad. — Druckerei: Enztalbote Fabrik & Co., Wildbad. — Verleger: Theodor Gatz, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 33      Febr. 479      Dienstag den 10. Februar 1931      Febr. 479      66. Jahrgang.

## Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg hat dem König von England anlässlich der Erdbebenkatastrophe auf Neuseeland seine und des deutschen Volkes warme Anteilnahme übermittelt. König Georg hat darauf dem Herrn Reichspräsidenten telegraphisch in herzlichsten Worten gedankt.

In politischen Kreisen Berlins wird davon gesprochen, daß Bestrebungen im Gang seien, den Reichspräsidenten v. Hindenburg zu bewegen, über das Jahr 1932 hinaus im Amt zu bleiben bzw. eine neue Bewerbung anzunehmen, durch die eine Wahlbewerbung anderer Kandidaten vermieden werden könnte. Es solle ihm ein Vizepräsident zur Seite gestellt werden, der nach seinem etwaigen Abgang von selbst Reichspräsident würde. Man glaubt, daß Hindenburg nicht ablehnen werde.

Auf einer Kundgebung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbunds in Münster erklärte Reichskanzler Dr. Brüning, der Weg der Notverordnung müsse unter allen Umständen fortgesetzt werden.

Der polnische Diktator Pilsudski, der zur Erholung in Madeira weilte, soll nach Londoner Berichten in Paris erklärt haben, er sei zu Zugeständnissen an Deutschland bezüglich des Korridors bereit, wenn Deutschland Polen die Sicherheit gäbe, daß es im Fall eines polnisch-russischen Krieges strenge oder sogar wohlwollende Neutralität gegen Polen beobachten würde.

Der französische Ministerrat hat für die Abwehr von Luftangriffen einheitliche Vorbereitungsmaßnahmen beschlossen und deren Durchführung dem Marschall Pelain übertragen. An seiner Stelle wurde der bisherige Generalstabschef General Wengand zum Vizepräsidenten des Obersten Kriegsrats und Generalinspekteur des Heers und General Gamelin zum Generalstabschef ernannt.

## Bruderzwist statt Geschlossenheit

Hinterließ der erste Tag der großen Aussprache im Reichstag noch einen uneinheitlichen Eindruck, so ist der Eindruck des zweiten Tags vollkommen klar und eindeutig: Es bleibt vorerst alles beim Alten. Das, was an diesem zweiten Tage noch geredet wurde, ist von gar keiner Bedeutung — von um so größerer für die Parteien. Der „Vorwärts“ faßt das Ergebnis folgendermaßen zusammen: „Zentrum und Sozialdemokratie haben sich gefunden, um im Reichstag gemeinsam um die Abwehr des Faschismus zu kämpfen. Gegen Zentrum und Sozialdemokratie wird der Faschismus vergeblich anrennen!“

Die Führung der inneren Politik ist nun wieder zur Sozialdemokratie hinübergeleitet, ohne daß sie die Verantwortung zu tragen hätte, da sie am Kabinett nicht beteiligt ist. Der innerpolitische Gegensatz erfährt dadurch zweifellos eine Verschärfung. Dies kann zur Folge haben, daß die wachsende Regung über den außenpolitischen Druck, worunter die Deutschen gehalten werden, in innerdeutschen Bruderzwist abgeleitet wird, so daß wir eines Tags der außenpolitischen Aufgabe gerade so hilflos gegenüberstehen wie jetzt bei den Verhandlungen über den Youngplan. Denn Aufgaben dieser Art ist eine Regierung nur gewachsen, die sich, wo es um die höchsten und letzten Zwecke des staatlichen Daseins geht, über die Parteien erhebt.

Ein Beispiel hat der Führer der englischen Arbeiterregierung gegeben. Bei den großen Gesekentwürfen, die dem Unterhaus von der Regierung in letzter Zeit vorgelegt wurden, erklärte Mac Donald, die Regierung habe die Entwürfe so gestaltet, daß die andern großen Parteien mitgehen können.

## Aufgeschoben, nicht aufgehoben

Berlin, 9. Febr. Die Ablehnung des Stahlhelm-Volksbegehrens durch den preussischen Innenminister Severing stellt kein Verbot dar. Die Ablehnung stützt sich darauf, daß der Antrag nicht die Unterschrift von 20 000 Stimmberechtigten trage. Es sei auch auf andere Weise nicht glaubhaft gemacht, daß der Stahlhelm im großen Ganzen ebenfalls eine Volksabstimmung über die Auflösung des Preussischen Landtags wünsche. Zur Beibringung einer weiteren und ausreichenden Glaubhaftmachung legt Severing eine Frist von zwei Monaten mit der in der Landesabstimmungsordnung vom 23. Februar 1926 vorgeschriebenen Androhung, daß nach deren erfolglosem Ablauf die Ablehnung des Antrags erfolgen werde. Falls der Stahlhelm nicht in der Lage sei, eine den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Glaubhaftmachung für den Antrag seines Vorstands beizubringen, müsse es ihm überlassen bleiben, einen neuen von 20 000 Stimmberechtigten unterschriebenen Antrag vorzulegen.

In einer Versammlung in Freiburg i. Br. erklärte der Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seidte, die schärfste Ablehnung des Volksbegehrensantrags durch Severing sei ein Schlag ins Wasser. Nicht 20 000, sondern 120 000

## Eine Erklärung des Reichspräsidenten

Der 9. November im Hauptquartier

Berlin, 9. Febr. Gegen unwahre Darstellungen über die Vorgänge im Großen Hauptquartier im November 1918, die der Major a. D. Anker in Vorträgen über die Ursachen des Zusammenbruchs unter Berufung auf angebliche Mitteilungen Hindenburgs verbreitet, stellt Reichspräsident v. Hindenburg in einer Erklärung in der „Kreuzzeitung“ fest: „Es ist richtig, daß ich den Major a. D. Anker, der damals eine ganz andere politische Einstellung hatte wie heute, als den Sohn eines alten Kameraden persönlich empfangen und mit ihm auch über die Vorgänge am 9. November im Hauptquartier gesprochen habe. Unrichtig ist es jedoch, daß ich ihm die von ihm behaupteten Mitteilungen (der Kaiser sei ohne Wissen Hindenburgs in kopfloser Angst nach Holland geflohen) gemacht habe. Nach einem Hinweis auf seine in der „Kreuzzeitung“ am 10. November

1928 erschienene Nichtigkeitsklärung schließt die Erklärung des Reichspräsidenten mit dem Satz: Ich wiederhole, daß der Entschluß S. M. des Kaisers nicht nur mit meinem Wissen, sondern auf meinen und der anderen Herren Rat gefaßt wurde, und daß jede andere Darstellung falsch ist.

Die in der Erklärung des Reichspräsidenten erwähnte Nichtigkeitsklärung besagte: „Ich verweise demgegenüber auf die in der „Kreuzzeitung“ vom 27. Juli 1919 veröffentlichte gemeinsame Erklärung des Generalsekretärs v. Plessen, des Staatssekretärs v. Hingst, der Generale Frhr. v. Marschall und Graf v. d. Schulenburg, sowie von mir. Aus dieser Erklärung geht einwandfrei hervor, daß der Entschluß des Kaisers auf meinen und anderer Rat erst nach qualvollen Seelenkämpfen des Kaisers gefaßt und ausgeführt wurde, um die Fortsetzung des Krieges oder einen Bürgerkrieg zu vermeiden und dadurch dem Vaterland Not zu ersparen.“

Stimmberechtigte Mitglieder können den Antrag alsbald unterzeichnen. Das Volksbegehren sei der erste Großangriff gegen den Marxismus in Preußen. Der Stahlhelm werde getrennt marschieren, aber mit Hitler und Hugenberg das gleiche Ziel verfolgen.

Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit, daß bereits bei der Anmeldung des Volksbegehrens Anweisung erteilt worden sei, daß in den Landesverbänden Berlin und Brandenburg die vorgeschriebenen 20 000 Unterschriften gesammelt werden. Die gedruckten Listen werden bereits seit Sonntag bei den Ortsgruppen ausgefüllt.

Der Stahlhelm hat zurzeit in rund 8600 Ortsgruppen 650 000 Mitglieder. Er ist natürlich in der Lage, in kurzem Hunderttausende von Unterschriften auszubringen. Auch die geforderten 20 000 Unterschriften werden rasch beisammen sein. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Ablehnung Severings die Volksabstimmung zwar verzögern könne, daß aber viele, die vielleicht nicht für das Volksbegehren gestimmt hätten, jetzt für dasselbe eintreten.

Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, hat dem Vorstand des Stahlhelms parteiamtlich mitgeteilt, daß die Partei das Volksbegehren unterstützen werde.

## Neue Nachrichten

### Einigung in der Osthilfe-Frage

Berlin, 9. Febr. CNB. meldet, es sei nunmehr gelungen, eine Einigung in der Osthilfe-Frage zwischen dem Ostkommissariat (Trevisanus), Preußen und der Industrie herbeizuführen. Das Ostkommissariat ist sich sowohl mit Preußen als auch mit der Industrie einig geworden, und zwar auf der Grundlage, daß das Zweckvermögen anerkannt wird. Die Führung bei der Umschuldung wird bei der Bank für Industrieobligationen liegen. Außerdem werden die Rentenbankkreditanstalt und die Preußenkasse eingeschaltet, und zwar entsprechend der Menge der Aufbringung, die sich bei der Bank für Industrieobligationen auf 500 Millionen, bei der Rentenbank auf 50 und bei der Preußenkasse auf 25 Millionen beläuft. Auch in der Frage, ob Arbeitsgemeinschaften von etwa 10—15 Gütern oder Haftungsverbände geschaffen werden sollen, die große Bezirke umfassen und bei der Umschuldung für die 2. Hypothek den entsprechenden Werten, was die Generallandschaft für die Hypothek bedeutet, ist eine Einigung herbeigeführt worden. Man hat einen Vergleich gefunden, der gewissermaßen Wirtschaftsverbände von mittlerer Größe schafft. Das Kabinett wird sich am Donnerstag mit dem Entwurf befassen, so daß das Osthilfegesetz bis Ende der Woche dem Reichsrat bzw. Reichstag zugeleitet werden könnte.

### Bestellte Arbeit

Berlin, 9. Febr. Der sogenannte Verständigungsartikel des Pariser Schriftstellers Graf d'Ormesson war, wie jetzt festgestellt worden ist, bestellte Arbeit, und zwar ging die Bestellung von deutscher Seite aus. d'Ormesson hat als politischer Schriftsteller in Frankreich keine Bedeutung mehr; der halbamtliche „Temps“, dessen ständiger Mitarbeiter d'Ormesson früher gewesen war, nimmt schon längere Zeit keine Arbeiten von ihm mehr auf. Der neueste Artikel wurde in Deutschland genau auf den Tag der Reichstagsöffnung bekannt, zwei Tage bevor er in dem Pariser Blatt „Le Nouvelle“ erschien. Der Zweck soll gewesen sein, die deutsche Öffentlichkeit zu Beginn der Reichstagsverhandlungen durch den Schein eines weitgehenden französischen Entgegenkommens zu täuschen. Die französische Presse hat den Artikel entweder mit Stillschweigen übergangen oder ihn lächelnd abgelehnt. Besonders läßt das auswärtige Amt (Briand) erklären, daß es mit den Phantastereien nicht das geringste zu tun habe.

## Thyssen gegen Joos

Hamborn, 9. Febr. Der Großindustrielle Thyssen hat an den Zentrumsabgeordneten Joos folgendes Schreiben gerichtet: „Nach einem mir vorliegenden Bericht haben Sie im Reichstag behauptet, ich wolle die Rheinprovinz opfern, um das übrige Deutschland zu retten. Ich erkläre, daß Ihre Behauptung unwahr ist. Ich habe lediglich zur Charakterisierung der Youngverklavung, die led' Gottes da ist, gesagt, daß die Verklavung schlimmer ist als eine verlorene Provinz. Diese meine Worte zu verdrehen, ist Demagogie. Angesichts der Rolle, die ich im Ruhrabwehrkampf habe spielen dürfen, und angesichts der Tatsache, daß Sie für den Youngplan gestimmt haben, bin ich im übrigen erhaben über Gedankengänge, wie Sie sie mir unterstellen.“

## Schweizer Volksabstimmung über eine Verfassungänderung

Bern, 9. Febr. Bei der gestern veranstalteten Volksabstimmung wurde eine Verfassungsänderung im Sinn einer Ausdehnung und Verschärfung des Verbots, Orden, Titel, Pensionen oder Geschenke von ausländischen Regierungen anzunehmen, mit 2/3 Mehrheit der Volksstimmen und großer Mehrheit der Kantonstimmen angenommen (das neue Gesetz richtet sich gegen die französische politische und wirtschaftliche Werbung durch Orden und Titel in der Schweiz).

## Rußland traut Litauen nicht mehr

Moskau, 9. Febr. Die „Pravda“ spricht über den Druck, den der Völkerbund auf Litauen ausübt, um es zur Verständigung mit Polen zu bringen.

Seit 1929 könne man beobachten, wie vor allem Frankreich seine Energie in dieser Richtung verstärkte. Unter französischem Einfluß sei Waldemaras befehligt worden, der als stärkster Gegner der Verständigung mit Polen und als Anhänger einer Orientierung nach Deutschland und dem Rätebund habe gelten müssen. Der politische farblose Tubelis und der Ministerpräsident Smetona, der immer um Volkstümlichkeit buhle, seien beide für eine litauisch-polnische Verständigung zu haben. Da aber die Massen der litauischen Bevölkerung einer solchen Politik durchaus feindlich gesonnen seien, könne man nur sehr vorsichtig vorgehen.

## Sowjetrussische Auszeichnung eines deutschen Ingenieurs

Moskau, 8. Febr. Der Hauptvollzugsausschuß hat, einer Meldung der Tel.-Ag. der Sowjetunion zufolge, dem deutschen Ingenieur Liebhart für seine Arbeit in den Gruben des Donezbeckens den Leninorden verliehen und ihm eine Belohnung von 5000 Rubeln zuerkannt. Liebhart hatte ein neues Verfahren ausgearbeitet, das die Verlegung der Fließbandanlage innerhalb der Grube anstatt in 6 bis 8 Stunden in nur 10 Minuten ermöglichte.

## Ermordung eines Führers der mazedonischen Freiheitsbewegung

Sofia, 9. Febr. Gujurkoff, ein führendes Mitglied der mazedonischen Freiheitsbewegung, ist heute einem Mordanschlag zum Opfer gefallen. Zwei Männer gaben mehr als 20 Revolverkugeln auf Gujurkoff ab, der auf der Stelle getötet wurde. Die Täter stellten sich sodann der Polizei.

## England gegen die russische Zwangsarbeit

London, 9. Februar. Der konservative Abgeordnete Bellairs hat einen von 118 Abgeordneten unterzeichneten Antrag im Unterhaus eingebracht, der die Regierung auffordert, gemeinsam mit den Vereinigten Staaten gegen das russische Holzdumping vorzugehen. Im Zusammenhang damit veröffentlicht der „Daily Telegraph“ Mitteilungen eines früheren russischen Beamten über die Zwangsarbeiten, die der Sowjetregierung den Schleuderwettbewerb auf dem Weltmarkt ermöglichen. Es wird behauptet, im ganzen seien 570 000 Menschen, darunter 74 000 Frauen und 18 000 Kinder, die fast ausnahmslos dem Bürgerturn

angehören, in den Konzentrationslagern der russischen Holzarbeiter untergebracht. Erschreckend seien die Arbeitsverhältnisse in Murman. Die Arbeiter sollen dort schlimmer als Negerklaven behandelt und bei dem geringsten Vergehen gegen die Bestimmungen erschossen werden. Sie erhalten nur fünf Rubel im Monat und eine tägliche Ration von Kartoffeln, Brot und einem Hering. Die Unterkunft mußten sie sich selber errichten. Flüchtlinge wurden zu Tode geschickt, und wenn sie nicht gefangen wurden, dann würde die Abteilung, bei der sie gearbeitet haben, Nächte hindurch in schmutzige Kellerverlöche eingesperrt. 73.000 Arbeiter seien während des letzten Winters in den russischen Holzlagern vor Erschöpfung gestorben.

### Amerikanische Enthüllung aus der englischen Kriegsdiplomatie

Newyork, 9. Febr. „Herald Tribune“ veröffentlicht einen Auszug aus einem von George Henry Payne, dem Vorsitzenden des Bürgerausschusses für die nationale Verteidigung, verfaßten Buch, das den Titel führt „England und seine Behandlung Amerikas“. Der Bericht der „Herald Tribune“ enthält eine eingehende Darstellung der Mission, mit der die im Sommer 1918 unter der Führung von Sir Maurice de Bunsen von England nach Südamerika entsandte Kommission betraut war. Angeblich bestand die Mission darin, die lateinamerikanischen Länder über die Kriegsziele der Verbündeten „aufzuklären“. Tatsächlich hatte aber die Kommission den Auftrag, mit Brasilien einen geheimen Vertrag abzuschließen, der England besondere wirtschaftliche Vorteile bringen sollte. Präsident Wilson und die amerikanische Regierung erfuhren von dem bereits im Entwurf vorliegenden Vertrag und verhinderten seine Unterzeichnung. Zugleich sorgte jedoch auch die amerikanische Regierung dafür, daß der Zwischenfall nicht bekannt wurde, da sie fürchtete, er würde eine derartige unangünstige Wirkung auf die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten haben, daß die Fortführung des Kriegs dadurch behindert worden wäre.

### Buller erhält einen Verweis

Washington, 9. Febr. Das Kriegsverfahren gegen den General Buller, das gegen ihn wegen seiner bekannten Äußerungen über Mussolini anhängig gemacht worden war, wird eingestellt. Buller wird mit einem Verweis davonkommen.

## Württemberg

### Mitgliederversammlung des Württ. Obstbauvereins

Stuttgart, 9. Febr. Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Land und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden fand gestern im großen Saal des Bürgermuseums die diesjährige Mitgliederversammlung des Württ. Obstbauvereins statt. Der Vereinsvorstand Udo Carl Hausmann erstattete Bericht über die Vorbereitungen zum 50jährigen Jubiläum. Die wegen der leistungsfähigen Obst-Milchente verschobene Jubiläumsvorstellung findet nun am Samstag, 10. Oktober 1931, in der Elederkirche statt. Der Termin für die Jubiläumsoberausstellung ist auf 10. bis 18. Oktober festgelegt. Auch der Großhandel soll herangezogen werden. Obstbauinspektor Schaal erstattete ein Referat über „Die Sortenfrage im neuzeitlichen Obstbaubetrieb“. Er verlangte Massenbau einzelner Sorten in passenden Gebieten, Mittelgröße der Früchte, auffallend gefärbte Sorten. Besondere Sorten für die Konsumindustrie anzubauen, lohnt sich in den wenigsten Fällen.

Das Jahr 1930 kann als Mißjahr erster Ordnung in der Geschichte des schwäbischen Obstbaus eingetragener werden. Vom Rosend des Reichs wurde im Jahre 1930 dem Oberland ein Betrag von 100.000 RM. zugeteilt. Für 1931 besteht begründete Hoffnung auf ein gutes Obstergebnis. Der Blütenknochenansatz ist gut. Der Stuttgarter Mutterobstmarkt hat sich bewährt. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 5750, 240 Ortschaften und Bezirksvereine mit 18.000 Mitgliedern sind dem Landesverein angeschlossen. Nach Vornahme der Wahlen hielt Dr. Wolf von der Landwirtschaftskammer einen Vortrag mit Lichtbildern über „Die neuzeitliche Bodenfruchtbarkeit und ihre Bedeutung zur Obstbaumdüngung“.

### Bauern- und Weingärtnerbund

Stuttgart, 9. Febr. In der gestern im Herzog Christoph abgehaltenen Landesausschuss-Sitzung des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds wurde Oekonomierat Vogt einstimmig zum Bundesvorstand wiedergewählt. Es wurde eine Kundgebung angenommen, die sich an die Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen wendet und die

## Die Mutter

Roman von Lola Stein.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie werden das schon sehr schön allein machen,“ entgegnete Uchi zuversichtlich. Sie fand, daß die Schwiegermutter sich zu viel Arbeit machte. Es ging auch anders.

„Allein werde ich mit dem Kuchen nicht fertig,“ sagte Frau Lehmann. „Ich kann nicht so spät nach Hause kommen, dann schelten meine Kinder, wenn sie aufs Essen warten müssen.“

Uchi seufzte, band sich eine Schürze um, setzte sich zu Frau Lehmann in die Küche und putzte Silber. Udo kam, sah entzückt auf das Bild der fleißigen, kleinen Frau und tief sie in sein Zimmer.

Sie blieb lange. Das Silber war vergessen. Frau Lehmann putzte brummend allein. Bei der blöde ich nicht, dachte sie. Gut, daß sie sich im allgemeinen nicht um die Wirtschaft kümmert, sie ist doch zu nichts nütze.

Zum Abend hatten sich telefonisch ein paar Freunde angefangt. Ein junger Dichter wollte einen Einakter vorlesen, ein anderer ein paar Lieder, eine Schauspielerin aus ihrer neuesten Rolle zitieren.

„Sie kommen schon früh,“ sagte Udo. „Wir müssen für Tee und ein paar Brötchen sorgen. Kannst du das, Uchi?“

„Natürlich, ich werde es sehr nett machen.“ Sie ging und kaufte ein. In dem großen Delikatessengeschäft am Bayerischen Platz gab es wunderbare Sachen. Salate, herrlichen Aufschnitt, vielerlei Sorten Käse.

Ich werde es besonders gut heute machen, dachte die junge Frau. Sie alle sollten sehen, daß es auch hübsch bei uns ohne Udos Mutter sein kann, die sie so gern vergöttern.

neben den bereits bekannte Programmpunkten und Fortsetzungen folgendes ausführte: „Von einer Vermehrung des Papiergelds durch das sogenannte „inslose Geld“ versprechen wir uns keine Besserung, sondern eine neue Geldentwertung und neue Schwierigkeiten im Geldverkehr.“

Zum Schutz nach außen muß die Entlastung im Innern kommen. Wir haben in den Haushalten des Reichs, der Länder, der Amtskörperschaften und der Gemeinden in den letzten Jahren weit über unsere Verhältnisse gelebt. Nachdem wir nach dem Krieg eine übermäßig starke Beamtenvermehrung vornahmen, haben wir im Jahre 1927 eine Besoldungsverordnung geschaffen, die unhaltbar ist. Die Pensionen sind in der heutigen Höhe untragbar. Schnelle Revision und Anpassung der Gehälter und Löhne an die Verdienstmöglichkeiten der anderen Stände und die Milderung unhaltbarer Bestimmungen sind mit allen Mitteln anzustreben. Wir können auch dann nicht, wenn die Lasten des Youngplans, den wir nach wie vor bekämpfen, wegfallen würden, auf eine rasche Umstellung der Beamtenbesoldung verzichten. Ein Volk wie das deutsche kann die hohen Einkommen, die in den letzten Jahren bei Beamten und in manchen freien Berufen, sowie in der Industrie Mode geworden sind, auf die Dauer nicht aufbringen.

Unsere Stellung zu den alten und neuen Parteien ist durch deren Verhalten zu uns und unseren Forderungen gegeben. Wir sind nicht einseitig und parteipolitisch eingestellt. Wir sind bisher mit den Parteien zusammengegangen, die uns als gleichberechtigt anerkannten, und unsere Zusammenarbeit war nicht wertlos, wenn wir auch nicht immer unsere Forderungen restlos durchsetzen konnten. Wo wir angegriffen werden sehen wir uns zur Wehr, wo wir ehrliebe Freundschaft finden, werden wir treue Freunde sein.“

Mit der Aufforderung zur Einigkeit im Vordank, die allein die Macht schafft, ohne die es kein Recht gebe, schließt die Kundgebung.

### Stuttgart, 9. Februar.

ep. Prälat Frohnmeyer gestorben. Im hohen Alter von 83 Jahren ist Prälat Frohnmeyer gestern in Stuttgart an den Folgen einer Grippe gestorben. Geboren am 5. Februar 1848 in Ludwigsburg, durchlief er Seminar und Stift und legte 1870 die erste theologische Dienstprüfung mit hervorragendem Erfolg ab. Nach mehrjähriger unfähiger Vermendung wurde er 1876 Helfer in Knittlingen und von 1881—1887 Professor am Schullehrerseminar in Nagold. Dann wurde er als Konsistorialassessor ins Konsistorium berufen, wo er vorwiegend mit Schullehreraten betraut war. 1905 wurde er zum Generalsuperintendenten von Neulingen ernannt. Er war ein Mann von umfassendem Wissen, der sowohl in Schul- als Kirchenangelegenheiten auf den verschiedensten Gebieten Großes geleistet hat. Auch im Ruhestand, in den er 1913 eintrat, hat er nicht nur wissenschaftlich weitergearbeitet, sondern war mehrfach noch als Pfarverweser tätig. Die Landeskirche hat mit seinem Tod viel verloren. Er war eine schlichte Persönlichkeit, die nie von sich reden machen wollte. Umso mehr aber hat er im stillen für Kirche und Schule unseres Landes gearbeitet. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. Februar, statt.

Der Arbeitsmarkt. Am 31. Januar 1931 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 163.194, in der Arzelenunterstützung 31.647 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 26.978 Personen oder um 16,1 v. H. von 167.863 auf 194.841 Personen (157.238 Männer, 37.603 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 86.006 gegen 75.814 und auf Baden 108.835 gegen 92.049 am 15. Januar 1931. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen Ende Januar 1931 auf 1000 Einwohner 38,7 Hauptunterstützungsempfänger gegen 25,1 zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Postzeitung während der Fastnacht wurde in Groß-Stuttgart für die Tage vom Samstag, den 14. Februar, bis Dienstag, den 17. Februar 1931, je einschließlich, auf nachts 2 Uhr festgesetzt.

Die württ. Förster gegen das Spargulachlen. Am Sonntag vormittag fand im Hotel Wingen eine außerordentliche, gut besuchte Hauptversammlung des Vereins württembergischer Förster statt, die zu den Ausführungen des Reichs-sparatommisars über die württembergische Forstverwaltung Stellung nahm. Der erste Vorsitzende, Förster Bah-Heidenheim wandte sich scharf gegen die in dem Spargulachten ausgedrückte Unterbewertung der württembergischen Förster. Die württ. Förster wären ehrliebe, wenn sie dieses Gutachten ohne weiteres hinnehmen würden. Die Förster seien mit Entschiedenheit dagegen, daß durch die Darstellung

Als sie gewählt hatte und bezahlen mußte, bekam sie einen großen Schreck.

Alles war in den letzten Tagen wieder ungeheuer gestiegen. Sie hatte nicht nach den Preisen gefragt, hatte genommen, was ihr gefiel. Nun blieb ihr noch gerade so viel Geld, um die Brötchen für ihren Aufschnitt zu kaufen, mehr nicht.

Es war fünf Minuten vor eins. Die Geschäfte wurden geschlossen. Zum Mittagessen hatte sie noch nichts.

Eine Suppe aus Hafersloeden und Eier, dachte die junge Frau. Wir haben es ja auch heute abend dafür sehr fein.

Aber Udo war unzufrieden. „Ich wollte ein paar Brötchen für den Hunger haben,“ sagte er, „aber doch keine eleganten Schüsseln. Meine Freunde wissen alle, in welchen Verhältnissen wir leben. Mama macht das mit etwas Streichwurst und Käse immer sehr nett und verhältnismäßig sehr billig.“

„Sie ist eben ein Wunder, das alles kann,“ rief Uchi gereizt.

„Natürlich ist sie ein Wunder, engegnete Udo. „Hast du schon einmal eine Frau gesehen, die einfach alles kann und dabei doch die große Dame ist? Die neben aller Arbeit noch Zeit findet, sich selbstständig weiterzubilden, alle neu erscheinenden guten Bücher zu lesen, über alles, Politik, Literatur, Kunst orientiert zu sein.“

Seit sie fort war, seit sie ihm an allen Ecken und Enden fehlte, fielen ihm der Mutter wunderbare Borzüge immer wieder ein. Sie hatte ihn eben grenzenlos verwöhnt in jeder Beziehung, das hatte er nie so deutlich empfunden, wie in diesen Wochen. Uchi wollte verwöhnt sein. Er war maßlos verliebt. Er fand sie immer wieder, in jeder Situation, in ihrer Ungeklärtheit, in ihrer Hilflosigkeit

des Oberförstersystems in dem Gutachten die Vessentlichkeit irreführt werde und daß sie dadurch zu reinen Waldarbeitern gestempelt würden. Die großen Einsparungen würden auf die Dauer nicht durchgeführt werden können. Zum Schluß betont der Vorsitzende, daß vor allem eine Änderung der Dienstvorschriften der württ. Förster gefordert werden müsse.

Rodelunfälle. Der Polizeibericht meldet wieder drei bedeutendere Unfälle beim Rodeln.

Zur Tiergartenfrage. Für die Anlage des geplanten Tiergartens empfiehlt der frühere Besitzer des Riffischen Tiergartens, Adolf Hill, den Halenbergwald zwischen Halenbergturn, Charlotten-Buche und Bismard-Eiche.

Frost. Am Montag früh wurden in Stuttgart 10,7 Grad Kälte gemessen. Freudenstadt hatte 16,8 Grad, das Merial fogar 20 Grad.

Stuttgart, 9. Febr. Vergehen gegen das Republiklichgesetz. Das Schwurgericht Stuttgart hat heute den Redakteur des „N.S.-Kuriere“ und früheren Redakteur der „N.S.-Zeitung“ Hans Dahn-Stuttgart auf Grund eines am 5. September 1930 in dem nationalsozialistischen Wochenblatt, der „N.S.-Zeitung“, erschienenen Artikels zur Flaggfrage wegen Vergehens gegen das Republiklichgesetz zu 2½ Monaten Gefängnis und 200 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hat gegen das Urteil bereits Revision eingelegt.

Auszeichnung. Der Landesverband der württ. Presse (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein) hat sein Mitglied, den um Heimat und schwäbisches Schrifttum verdienten langjährigen Leiter der Albvereinsblätter, Professor Dr. h. c. Rägele in Tübingen, zu seinem morgigen 75. Geburtstag zum Ehrenmitglied ernannt.

Lebensmüde. Selbstmord durch Einatmen von Gas verübte am 8. Februar nachmittags in einem Haus der Schlosserstraße ein 34 J. a. Mann.

Gäuung von Rodelunfällen. Beim Schlittensahren verunglückten am 7. und 8. Februar auf Stuttgarter Rodelbahnen 11 Personen. Sie trugen nahezu ausnahmslos Knochenbrüche davon und mußten in Krankenhäuser aufgenommen werden.

### Aus dem Lande

Hohenheim, 9. Febr. Von der Landwirtschaftlichen Hochschule. Die Auslandsblätter berichten, gedenkt Prinz Lennart von Schweden vom kommenden Frühjahr ab in Hohenheim landwirtschaftlichen Studien obzuliegen, die sich auf einige Semester erstrecken werden.

Ludwigsburg, 9. Febr. 28 Bewerber für den Oberbürgermeisterposten. Für den durch den Tod des Oberbürgermeisters Dr. Schmid erledigten Stadt-vorstandsposten in Ludwigsburg sind bis zum Ablauf der Meldefrist am Samstag 28 Bewerbungen eingegangen, und zwar 11 aus Württemberg und 17 von Nichtwürttembergern. Die 11 Württemberger sind: Dr. Battenberg, Regierungsrat, Stuttgart; Dr. Birfel, Rechtsanwalt, Stuttgart (Nationalsozialist); Dr. Dederer, Regierungsrat, Stuttgart; Faber, Regierungsrat, Stuttgart; Dr. Feyer, Regierungsrat, Stuttgart; Dr. Rohlfhaas, Staatsanwalt, Stuttgart; Dr. Riehard, Bürgermeister, Badnang; Dr. Schaudt, Rechtsanwalt, Stuttgart; Schreiber, Stadtrat, Stuttgart (Kommunist); Dr. Waldmüller, Stadt, Rechtsrat, Stuttgart; Weissenbach, Direktionsbeamter, Ludwigsburg. Die Kandidaten-vorstellung findet am Sonntag, den 22. Februar, die Wahl am Sonntag, den 1. März 1931 statt.

Ludwigsburg, 9. Febr. Ein 29 Bewerber. Eine 29. Bewerbung um die erledigte Stelle des Stadtvorstands ist heute vormittag von Handelschuldirektor Dr. Bohnet eingelaufen. Wie man hört, soll sämtlichen nichtwürttembergischen Bewerbern abgeschrieben werden.

Kornthal OA. Leonberg, 9. Febr. In den Ruhestand. Nach Erreichung des 70. Lebensjahrs und nach mehr als 40jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Kornthal und Mönchingen ist Ortsarzt Dr. Gmelin aus dem Amt geschieden. Als „Altenarzt“ arbeitet er nun bei seinem Sohn in der Heilanstalt Stetten i. N.

Beigheim, 9. Febr. Neuer Wasserbehälter. Der Ausschuss der Wasserversorgungsgruppe Beigheim, die eine größere Zahl von Gemeinden des Bezirks mit Wasser versorgt, beschloß die Erstellung eines weiteren, 800 Kubikmeter fassenden Wasserbehälters im Böckpauer Feld. Kosten-voranschlag 30.000 RM.

Mühlacker, 9. Febr. Auflösung des Ueberfalls im D-Zug. Der Ueberfall im D-Zug ist nun vollständig aufgeklärt. Der Täter, ein 24 J. a. lediger Buch-

entzündend. Aber es kamen auch Stunden, in denen er sie sich praktischer, tüchtiger wünschte. In denen er der Mutter hilfreiche Hände, ihren sorgenden Willen, ihre Güte und Harmonie entbehrte.

Als Uchi ihm an diesem Nachmittag gestand, daß sie kein Wirtschaftsgeld mehr habe, gab es eine heftige Szene zwischen den jungen Leuten.

„Das Geld sollte bis zum Sonntag reichen, und heute ist erst Mittwoch,“ sagte Udo fassungslos.

„Ich trage doch keine Schuld daran, daß alles wieder teurer geworden ist,“ verteidigte sich die junge Frau. „Wenn du nun auch noch um Geld zanken willst, Udo, es ist ja ganz schlimm.“

„Um was zankt ich sonst denn noch?“ forschte er erstaunt.

„Du bist mit mir unzufrieden!“ rief sie heftig. „Ich mache dir nichts recht. Ich war so glücklich, mit dir allein zu sein, und jetzt —“

„Was ist jetzt, Uchilein?“

„Jetzt verdirbst du mir alles. Um Lächerlichkeiten, um das bischen Essen, das ich nicht so schön kochen, wie deine Mutter. Und das dumme Geld!“

Er dachte an die ewigen Eierspeisen, die schlechten Wasser-suppen, die doch so viel mehr kosteten, als der Mutter gute Küche. Er dachte zum erstenmal, daß es nicht leicht war, einem so verwöhnten Prinzenkind, das den Wert des Geldes nicht kannte, begreiflich zu machen, daß man mit einer bestimmten Summe auskommen mußte.

„Wir müssen eben einfacher leben, wenn alles so uner-hört teuer ist.“

„Noch einfacher?“ fragte sie verblüfft.

(Fortsetzung folgt).



vinder aus der Dschollowakei, wollte nach Frankreich auswandern, besaß aber keinen Paß und stieg in der Hoffnung ein, sich einen solchen während der Fahrt gewaltsam aneignen zu können. Er behauptet, daß es ihm nicht um den Besitz der Wertsachen des Leberfallenen, sondern nur um dessen Reisepaß zu tun war.

**Gmünd, 9. Febr.** Der „Scheinwerfer“ beschlagnahmt. Am Freitag wurde die Ausgabe des hiesigen kommunistischen „Scheinwerfer“ vom Amtsgericht wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik beschlagnahmt.

**Dehringen, 9. Febr.** Milchpreisabschlag. Die Milchhändler haben den Preis für die offene Milch auf 23 Pf., für Flaschenmilch auf 25 Pf. ermäßigt. Für Arbeitslose beträgt der Preis der offenen Milch 21 Pf.

**Creglingen O.A. Mergentheim, 9. Febr.** Ein altes Geschäft. Die Steinhauerl Georg Borhen in Freudenbach kann dieses Jahr ihr 240jähriges Jubiläum feiern. Sie ist seit diesem Zeitraum im gleichen Familienbesitz.

**Urach, 9. Febr.** Wüste Zerstörungsbau. In einer der letzten Nächte wurde in dem der Herrschaft Barburg auf Uhenfels gehörigen, zurzeit unbewohnten Schloßchen ein schwerer Einbruch verübt. Die Eindringlinge hatten es anscheinend weniger auf einen Raub als vielmehr darauf abgesehen, ein wüstes Zerstörungswerk zu vollziehen, denn in sinnloser Wut vernichteten sie kostbare Einrichtungsgegenstände und Möbel. — Auch in der Villa von Verwaltungssachverständigen unterhalb Seeburg wurde eingebrochen.

**Reutlingen, 9. Febr.** Brotspende. Auf Ansuchen des Stadt-Fürsorgeausschusses hat die Freie Bäckereivereinigung Reutlingen zunächst für zwei Monate eine Spende von wöchentlich 115 Laib Schwarzbrot für arme, kinderreiche Familien zugesagt.

**Unterhausen O.A. Reutlingen, 9. Febr.** Zusammenschluß der Kirchengemeinden von Oberhausen und Unterhausen. Nachdem im letzten Jahr die kommunalpolitische Eingemeindung erfolgt ist, hat sich auch die Kirchengemeinde unter einer gemeinsamen Verwaltung zusammengeschlossen. Die Gottesdienste werden nach wie vor in beiden Kirchen abgehalten.

**Mödingen O.A. Rottenburg, 9. Febr.** Belohnung von 3000 M. für die Entdeckung von Brandstiftern. Am 1. September 1930 ist in Mödingen ein Teil des Armenhauses und am 1. Dezember 1930 die Scheuer der Witwe Margarethe Sizog abgebrannt. In beiden Fällen besteht der Verdacht vorfälliger Brandstiftung. Die Württ. Gebäude-Brand-Versicherungsanstalt hat nun eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt, die der Privatperson zukommen soll, durch deren Angaben der Täter in einem der beiden Fälle überführt wird.

**Calw, 9. Febr.** In den Ruhestand. In der nächsten Woche wird Amtsgerichtsrat Hölder unsere Stadt verlassen, um in Stuttgart seinen Ruhestand zu verbringen. Der Scheidende war 24 Jahre als Vorstand des Amtsgerichts hier wirksam.

**Wiesentellen O.A. Horb, 9. Febr.** Bei der Bürgermeisterwahl erhielt Josef Raff 209 Stimmen und ist somit gewählt. Der Gegenkandidat Eugen Kreidler erhielt 29 Stimmen.

**Jaurdan O.A. Göppingen, 9. Febr.** Der vermifftete Schiffsfahrer verlegt im Krankenhaus. Wie berichtet, ist der ledige Zuschneider Adolf Schenafsky von hier vom Schiffsfahren nicht nach Haus zurückgekehrt. Inzwischen hat es sich herausgestellt, daß Schenafsky verunglückt ist und ins Göppinger Krankenhaus eingeliefert wurde.

**Geislingen a. St., 9. Febr.** Die Schweinerotlaufseuche hat sich im verflochtenen Jahr im Bezirk Geislingen auffallend ausgedehnt und ganz erhebliche Verluste durch Tod und Notschlachtungen hervorgerufen. Es ist mit einer weiteren Ausbreitung der Seuche im kommenden Sommer zu rechnen. Die Seuche wurde hauptsächlich durch Schlachtungen kranker Tiere unter Umgehung der vorgeschriebenen Seuchenanzeige und behördlich überwachter Desinfektion weiter verschleppt. In solchen Fällen wird nach einer Bekanntmachung des Oberamts künftig streng gegen die säumigen Besitzer vorgegangen werden müssen.

**Ulm, 9. Febr.** In den Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Amtsgerichtsdirektor Küder seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

**Von der bayerischen Grenze, 9. Febr.** Ueberfahren. Der 51 J. a. Landwirt Georg Wagner aus Buch wurde in der Nähe von Haimertshofen von einem Neuburger Personenauto tödlich überfahren. Der Wagenlenker, dem die Schuld an dem Unfall zugeschoben wird, wurde verhaftet.

**Gammertingen (Hohenz.), 9. Febr.** Eisenhochzeit. Am Samstag konnten die im Kreisaltersheim untergebrachten Eheleute Josef Anton Simmendinger und Luise geb. Speidel von Jungingen das seltene Fest ihrer eisenen (65jährigen) Hochzeit feiern.

**Pforzheim, 9. Febr.** Der verlorene Trauring. Beim Holzholen im Kanzlerwald verlor die in der Zahnstraße wohnende Frau Ida Gall im Sommer 1915 ihren Trauring. Die Frau war nicht wenig überrascht, als dieser Tage ein hiesiger Arbeitsloser den Ring bei ihr abgab. Der Mann hatte am Sonntag einen Spaziergang durch den Wald gemacht und dabei den aus dem Boden herausragenden Ring plötzlich blinken gesehen. Herr Gall ist im Oktober vorigen Jahres gestorben.

## Lokales.

Wildbad, den 10. Februar 1931.

An den Wettläufen des Schilub Schwarzwald, Ortsgruppe Pforzheim, am Sonntag den 8. Februar, beteiligten sich auch einige Wildbader und Sprollenhäuser Schi-Männer, die ausgezeichnete Ergebnisse erzielten. In Altersklasse I über 17 Kilometer erhielten Wilhelm Wacker Wildbad in der Zeit von 1 Std., 50 Min., 30 Sek. den 1. Preis; in Herrenklasse II in 1 Std., 42 Min., 06 Sek. Wilhelm Mössinger von Sprollenhäuser gleichfalls den 1. Preis; in 1 Std., 42 Min., 57 Sek. Gottfried Mössinger, Sprollenhäuser den 3. Preis. In der Jungmannenklasse über 7 Kilometer wurde Adolf Blumenthal in der Zeit von 42 Minuten, 41 Sekunden Dritter, während Hans Blumenthal im Sprunglauf Herrenklasse mit der Note 206,7 ebenfalls den 3. Preis erhielt. Wir gratulieren den Siegern herzlich.

**Die Leistungen der Hindenburg-Spende.** Wie erinnert, hatte Reichspräsident von Hindenburg die ihm zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 1927 dargebrachte Ehrengabe zur Errichtung einer Stiftung Hindenburg-Spende verwendet, aus der seltungsgemäß Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene und Veteranen unterstützt werden. Dem soeben von der Geschäftsstelle verfassten Jahresbericht für das Jahr 1930 entnehmen wir, daß in dem Geschäftsjahr rund eine Million Mark für Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene und Veteranen verausgabt wurde. Insgesamt hat die Geschäftsstelle bis 31. Dezember 1930 21 634 Personen mit rund 4 Millionen Mark unterstützt.

**Rangierunfall in Neuenbürg (Enz).** Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Auf dem Bahnhof Neuenbürg ist am Montag um 6.30 Uhr morgens beim Rangieren der leeren Ausrüstung für den Personenzug 950 der letzte Wagen entgleist. Infolgedessen waren die beiden Hauptgleise 2 Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist gering.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Temperatursturz in Südwestdeutschland.** In den letzten Tagen hat sich die Kälte in Südwestdeutschland erheblich verschärft. Am Montag früh wurden in Freiburg und Umgebung bis zu 17 Grad gemessen. In freien Lagen des oberen Tals sank das Thermometer auf 20 Frostgrade. In mittleren Gebirgslagen wurden stellenweise Temperaturen über 20 Grad Kälte gemessen. Dagegen macht sich dem Feldberg Temperaturumschlag bemerkbar. Auch in Würtemberg dürfte der Montag der kälteste Tag bisher in diesem Winter gewesen sein. So meldet der Flugplatz Bablingen eine Morgentemperatur von 19 Grad Kälte. Ähnliche Temperaturen wurden von verschiedenen anderen Orten gemeldet.

**Tragischer Tod eines Schulknaben.** Der 9 Jahre alte Sohn Fridolin des Lokomotivführers Hug fuhr beim Rodeln in Oberharmersbach auf den letzten Personenwagen des Zugs der Nebenbahn Biberach-Oberharmersbach auf und brach das Becken. Den Zug, der dem Knaben zum Behängen wurde, führte sein eigener Vater.

**Der gestohlene Diplomatenwagen.** Am Samstag abend wurde ein vor einem Lokal am Kurfürstendamm in Berlin stehendes Auto von zwei Einbrechern gestohlen, am Sonntag früh aber im Hof eines Hauses der Frankfurter Allee in Berlin-Lichtenberg von der Kriminalpolizei entdeckt. Das Auto hatte fünf Schußlöcher und zeigte Blutsprünge. Es wurde sodann festgestellt, daß die Diebe mit dem Auto einen Einbruch in ein Radiospezialhaus in dem Stadtteil Wilmersdorf unternommen haben, wobei sie vom Geschäftsinhaber überrascht wurden. Einer der Einbrecher wurde durch einen Schuß schwer verletzt und von seinem Genossen in das Auto getragen, dem der Geschäftsinhaber noch 6 Schüsse nachsandte.

**Entdeckung einer keltischen Grabstätte.** In einem Steinbruch bei Dormans (bei Chalons sur Marne) hat man eine Anzahl Öberippe, Tongefäße, Waffen, Schmuckstücke, Messer und Schwerter ausgegraben, die auf die keltische Zeit (um 100 v. Chr.) zurückgehen sollen.

**Kälte in der Schweiz.** In den Bergen des Neuenburger Jura wurden am Montag früh bis 33 Grad Kälte gemessen. In Bern sank die Temperatur auf 15 Grad. Viele kleinere und größere Seen, wie z. B. der Bieler-See, sind zugefroren.

**Furchtbare Familientragödie.** In der Ortschaft Giesdorf bei Strausberg (in der Nähe Berlins) erschloß nachts der 32 J. a. Strahenarbeiter Fallmer seine Frau, seine beiden Kinder im Alter von 1—3 Jahren, sowie die Mutter und die Schwester seiner Frau. Sodann verlegte er seinen von einem Vergnügen heimkehrenden Schwager durch einen Bauchschuß schwer und tötete sich schließlich selbst durch einen Kopfschuß. Fallmer galt als ruhiger, arbeitsamer Mensch, es kam jedoch in der Familie öfters zu Streitigkeiten wegen Geldforderungen, die er an seine Schwiegermutter stellen zu können glaubte. Der Schwager ist lebensgefährlich verletzt.

**Raubmord im D-Zug?** Der Lokomotivführer des 6.30 Uhr in Friedberg abfahrenden Personenzuges nach Gießen bemerkte am Samstag auf der Strecke ein unruhiges Arbeiten seiner Lokomotive. Er hielt den Zug an und entdeckte unter der Maschine eine männliche Leiche, die durch behördliche Ermittlungen als der Schussfabrikant Franz Schud aus Birmafens festgestellt wurde, der seit etwa acht Tagen auf Reisen war. Es besteht der Verdacht des Raubmordes. Möglicherweise wurde Schud auf der Fahrt von Berlin nach seiner Heimat im D-Zug, der kurz vorher die Strecke passierte, ermordet, beraubt und dann auf die Schienen geworfen. Aber auch Selbstmord ist nicht ausgeschlossen.

**Raubüberfall im Schnellzug.** Im Nachtschnellzug Köln — Brüssel bemerkte am Sonntag morgen der holländische Expeditur Kosman, der sich allein in einem Abteil 2. Klasse des Zugs befand und fest eingeschlafen war, wie sich ein Unbekannter an seiner Taschentische zu schaffen machte. Er versuchte, sich zur Wehr zu setzen, wurde aber von dem Räuber mit einem scharfen Gegenstand befehlungslos geschlagen. Eine Dame im Nachbarabteil zog die Notbremse und der Zug kam hinter Lüttich zum Stehen. Die Bahnbeamten fanden den Leberfallenen in einer Kufflade. In demselben Augenblick sahen sie einen Mann aus dem Waggon stürzen und aus dem Zug springen. Er wurde verfolgt, konnte aber infolge der Dunkelheit nicht ergriffen werden. Geraubt wurden zwei Brieftaschen mit 2000 belgischen Franken und 350 holländischen Gulden, außerdem eine goldene Uhr, Paß und Geschäftspapiere.

**Brand in einer Pferdeschau.** In einer Pferdeschau in Ostland (Kalifornien) brach ein Brand aus, der die Ausstellungsgelände einäscherte. Drei Mann und etwa 20 Pferde kamen in den Flammen um. Die verängstigten Tiere schlugen in den Ställen wie rasend um sich. Einige Pferde vermochten brennend auszubrechen. Sie wurden von der Polizei erschossen.

**Neue Erdstöße auf Newseeland.** Weitere Erdstöße, von denen einige so heftig waren, wie am letzten Donnerstag, werden aus der Gegend von Waitoa gemeldet. Auch in Napier sind wieder heftige Erdstöße verspürt worden. Der neu angerichtete Schaden beschränkt sich aber auf weitere Einstürze in den bereits zerstörten Bauwerken. Der Befehl zur Räumung der Stadt Napier ist zurückgenommen worden.

Denkt an die hungernden Vögel!

## Gendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 11. Februar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgenprogramm, 7.15: Wetterbericht, 18.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkerwartung, 12.30: Schallplattenkonzert, 12.55: Nachrichten, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldbräuen; Schallplattenkonzert, 13.50: Volkshaus für Kinder, 16.30: Konzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 18.15: Vortrag: Die Wanda-Inseln, 18.45: Opernrevue, 19.15: Zeitangabe, 19.35: Vortrag: Was der Weltakt der modernen Welt, 19.45: Die Instrumente des Orchesters, 20.15: Paul Straß liest aus eigenen Werken, 20.45: Ungarn, 21.45: Nachrichten, Wetterbericht, 22.10: Uebertragungen vom Stuttgarter Schöpfung-Rennen.

Donnerstag, 12. Februar:

6.15: Zeitangabe, Wetter- u. Schnebericht, Morgenprogramm, 7.15: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkerwartung, 12.30: Schallplattenkonzert, 12.55: Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldbräuen; Schallplattenkonzert, 13.20: Stunde der Jugend, 16.30: Konzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 18.15: Vortrag: Otto Julius Bierbaum, 18.50: Vortrag: Die wirtschaftliche Lage Preussens, 19.15: Zeitangabe, 19.30: Französischer Sprachunterricht, 19.45: Moderner Film-Ruff, 20.45: Kavalier, Barock, Rotolo, 22.00: Nachrichten, Wetterbericht, 22.45: Tanzmusik.

**Rundfunkmorgensfeier am Landesbühlog.** Am Landesbühlog, 22. Februar, findet vormittags 11 Uhr eine evangelische Rundfunkmorgensfeier statt. Leitung und Anspitzung liegt in den Händen von Pfarrer Wälz-Stuttgart. Mitwirkende sind Kirchenmusikdirektor A. Strabel-Stuttgart (Harmonium) und Leonie Bücheler-Stuttgart (Alt).

## Sport

### Die süddeutschen Endspiele

Runde der Meister:

Sp. Bg.	Fürth	Spiele	Tore	Punkte
Eintracht Frankfurt	6	23	11	
Bayer München	4	11	6	
Karlsruher FV.	4	14	5	
Sp. Waldhof	3	5	4	
Union Bödingen	3	9	4	
Bormalia Worms	4	9	2	
FSV. Birmafens	3	7	1	

Trostrunde Südost:

	Spiele	Tore	Punkte
1. FC. Pforzheim	6	20	9
München 1860	5	28	8
Schwaben Augsburg	6	22	8
1. FC. Nürnberg	6	18	7
Stuttgarter Kickers	5	15	6
Phönix Karlsruhe	3	3	2
FSV. Rastatt	3	2	0
FSV. Fürth	4	5	0

**200 Berliner Sportler verunglückt.** Das Sporttreiben war in Berlin am Sonntag ungeheuer. Hunderttausende von Sportfreunden hatte der kalte Wintertag ins Freie gelockt. Es war aber auch ein Rekordtag der Unglücksfälle. Etwa 200 Kradler und Stürker wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

In den Harburger Bergen bei Hamburg ereigneten sich am Sonntag so viele Rodelunfälle, daß 36 Schwer- und Leichtverletzte in Krankenhäuser eingeliefert werden mußten.

Hamburger in Berchtesgaden. Mit einem Winterportbesuch der Reichsbahn sind am Sonntag 300 Hamburger Kradler und Schier in Berchtesgaden (Oberbayern) eingetroffen.

## Handel und Verkehr

### Auffeherregender Flaggenwechsel

Mit einer interessanten Angelegenheit beschäftigen sich augenblicklich die deutschen Schiffahrtstreife. Die Hamburger Reederei Bogemann hat kürzlich ihren auf der Heimfahrt von Mittelamerika befindlichen Dampfer „Holland“ durch Funkpruch angewiesen, die deutsche Flagge niederzulassen und dafür die Flagge von Panama niederzulassen und dafür die Flagge von Panama zu heben. Gleichzeitig wurde der gesamten Besatzung gefordert, das Schiff lief dann auch unter der Flagge von Panama im Hamburger Hafen ein, und hier wurde der Besatzung eröffnet, daß eine Verlängerung der Anstellungsverträge nur bei Einwilligung in eine Kürzung der Löhne um 25 Prozent möglich sei. Der Dampfer stehe nicht mehr unter deutscher Flagge und Panama könne keine Seemannsrechte. Man nimmt an, daß die deutschen Behörden Gelegenheit bekommen werden, sich mit dieser eigenartigen Angelegenheit befassen zu beschäftigen. Nordamerikanische Schiffahrtsgesellschaften haben oft das gleiche getan, wie jetzt die Reederei Bogemann. Die Reederei erklärte, daß sie nicht mehr instand sei, die sozialen und steuerlichen Lasten nach dem deutschen Gesetz zu tragen, und deshalb sei sie zu dem Flaggenwechsel gezwungen. Hamburger Blätter befürchten, daß auch noch andere Reedereien dem Beispiel folgen werden.

### Das Lumpensammeln

In normalen Zeiten sind in Deutschland etwa 100 000 Personen mit dem Sammeln, Sortieren und Weiterverarbeiten von Lumpen beschäftigt. Bis 1930 wurden jährlich etwa 40 000 Tonnen Lumpen aus Deutschland ausgeführt, die einen Wert von 50—100 Millionen Mark darstellen. Weit größer sind nach Menge und Wert die Lumpenbestände, die in Deutschland selbst verarbeitet und teils als Fertigware verbraucht, teils als Halbfabrikate (Kunstwolle, Kunstbaumwolle, Postermaterial) oder als Fertigware (Woll- und Halbwoollstoffe, Leppische, Feinpapiere, Dachpappe) ausgeführt werden. Als „Rohstoffe“ treten die Lumpen mit Wolle, Wollabfällen, Baumwolle, Baumwollabfällen, Jute, Hanf und Zellulose in Wettbewerb, und der Marktpreis der Lumpen steht in einem bestimmten Verhältnis zu den genannten Stoffen. Im Jahr 1930 ist der Lumpenpreis um 30 bis 40 Prozent gesunken; infolge des schlechten Geschäftsganges der Papier- und Webindustrie, der beiden Hauptverbraucher der Lumpen, ist der Bedarf an Lumpen ungefahr in gleichem Maß zurückgegangen wie der Bedarf der entsprechenden Rohstoffe. Aufsolcher Weise ist aber kein Ueberangebot an Lumpen eingetreten; auch die Lumpen sind knapp geworden; in den Familien wird weniger „in die Lumpen geworfen“, weil man nicht mehr so viel neue Webwaren kaufen kann wie bisher. Die Lumpensammler, die nach Abzug der Unkosten reichlich den ortsüblichen Lohn eines Arbeiters verdienen, haben jetzt eine Einkommensverminderung von 30 bis 40 Proz. zu verzeichnen. Der Unkosten (Fracht, Sortieren usw.) verdient der Lumpensammler nur noch etwa 1,8 bis 2 Pf. an einem Tag. Er muß sich zum Einkauf verwenden. Wenn er jetzt die Lumpenbestände, so würde er — gleich großen Vorjahr vorausgesetzt — mit den verbleibenden Lumpen noch etwa 10 Proz. weniger verdienen als bisher. Der Lumpensammler geht jetzt daher lieber für die Mühe des Sammelns unternehmiger Sorten ist schon — wie bei den Lumpen — erreicht, der das Sammeln nicht mehr lohnt. Damit gehen Lumpen verloren.

Für

Laut GMB ist beabsichtigt, meinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu betreiben die in fünf Jahren den soll, um weitere En

und in absehbarer Zeit weitere Arbeitskräfte einstellen zu können. Auch für die Reichsbetriebe ist an ähnliche Maßnahmen gedacht. Vorsehungen mit Wirtschaftsführern haben in dieser Richtung bereits stattgefunden, und der Untersuchungsausschuss für Arbeitslosigkeit dürfte voraussichtlich diesbezügliche Vorschläge machen.

### Beilegung der Vorzugsaktien der Reichsbahn

Die Pariser „Sournde Industrielle“ berichtet: Eine Gruppe amerikanischer, französischer, englischer, schweizerischer und holländischer Banken soll sich bereit erklärt haben, zugunsten der Deutschen Reichsbahn für 32 Millionen Dollar Vorzugsaktien der Reichsbahn, die der Angestelltenversicherung gehören, zu beleihen, und zwar zu einem Zins, der zwischen 6 und 7 v. H. liegen soll. Die Fälligkeitstermine liegen zwischen dem 1. Juli 1931 und Ende 1932. Ein Drittel der notwendigen Mittel würden seitens der amerikanischen Gruppe beschafft werden, die einen Teil wieder an gewisse ausländische Plätze abgibt. London würde ebenfalls ein Drittel übernehmen. Der französische Anteil würde sich auf 5 Millionen Dollar belaufen.

Berliner Dollarkurs, 9. Febr. 4.2015 G., 4.2095 B.  
Dt. Wbl.-Anl. 53.37.  
Dt. Wbl.-Anl. ohne Anst. 5.30.  
Berliner Geldmarkt, 9. Febr. Tagesgeld 4,5—6,5 v. H.  
Privatdiskont: 4,875 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsmehrzahl vom 4. Februar ist mit 113,7 gegenüber der Vorwoche (113,9) um 0,2 v. H. zurückgegangen. Im Monatsdurchschnitt Januar stellt sich die Mehrzahl auf 115,2 gegen 117,8 im Dezember v. J. (Mehrzahl 2,2 v. H.). Davon Agrarstoffe 106,7 (110,5 weniger 3,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 107,5 (109,9 weniger 2,2 v. H.), industrielle Fertigwaren 141,5 (142,9 weniger 1,0 v. H.).

Neuer Bankrott in Paris. Die Pariser Bank, die zahlreiche Zweigstellen im Land hat, ist geschlossen worden. Die Direktoren Guyenne und Rouelle wurden verhaftet, den französischen Landesverband der Tabakhändler um 20 Millionen Franken (3,3 Mill. Mk.) betrogen zu haben. Die Vermögenswerte der Bank betragen nur 4,8 Mill. Franken (790 000 Mk.).

40-Gramm-Packungen für Tabak. Durch eine Verfügung des Reichsfinanzministers wird den Tabakhändlern ermöglicht an Stelle der bisherigen 50- und 100-Gramm-Packungen solche zu 40 Gramm in den Handel zu bringen. Hierzu ist jedoch ein besonderer Antrag an das Hauptzollamt notwendig. 40 Gramm werden also soviel kosten wie bisher 50 Gramm.

Auswanderung aus Württemberg. Im Jahr 1930 sind aus Württemberg 2377 Personen ausgewandert bzw. haben durch die Überläufer Pässe ausgestellt bekommen. Davon waren 1161 männlich und 1216 weiblich. Württemberg ist eines der wenigen Länder Deutschlands, in dem die weibliche Auswanderung die männliche überwiegt. Den Hauptanteil dieser Auswanderung trägt der Redaktkreis mit 990 Auswanderern. Es folgt der Schwarzwalddreis mit 614, der Donaudreis mit 408, und der Jagstkreis mit 365 Auswanderern. Stuttgart-Stadt und Stuttgart-Land hatten insgesamt 429 Auswanderer zu verzeichnen.

Brandschadenrückgang. Bei den Mitgliedsfirmen der deutschen Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsunternehmen angefallenen Brandschäden betragen im Jahr 1930 105 691 920 M gegen 141 839 955 M im Vorjahr, sie sind also um 36 148 035 M zurückgegangen.

Warenhausumfänge im Jahr 1930. Im ganzen Jahr 1930 blieben die Warenhausumfänge insgesamt um 6—7 Prozent hinter dem Umfang des Jahres 1929 zurück, während die Einzelhandelsumfänge 9 Prozent darunter lagen.

Afrika-Ost-West-Erpedition. Nun kann man bequem im D-Zug das dunkelste Afrika durchqueren. Die erste, den Atlantischen mit dem Indischen Ozean verbindende Eisenbahnstrecke ist vollendet. Die Bahn geht aus von der Lobito-Bucht in Portugiesisch-Angola im Westen und endet bei Beira in Portugiesisch-Ostafrika. Die Gesamtstrecke beträgt 4230 Kilometer. Die Strecke folgt zum Teil der alten Sklaventrasse, wo einst Tausende von Sklaven unter den Peitschen der arabischen Händler auf Rechnung der englischen Skafendörfer in Liverpool nach der Küste zum „Export“ nach Amerika getrieben wurden. Heute reist man hier behaglich in Schlaf- und Speisewagen mit 75 Kilometer Geschwindigkeit. Der Bahnbau bedeutet eine Umwälzung im Leben von Millionen. Er erschließt reiche Mineral- und Agrargebiete. Noch nirgends haben sich dem weißen Ingenieur und seinen Helfern solche Hindernisse entgegengestellt. Tausende Kilometer Dickungeln, reißende Ströme, mächtige Gebirgsketten und ein mörderisches Klima mußten vom menschlichen Geist überwunden werden.

Indienstellung des Dampfers „General von Steuben“. Der neueste Kajütendampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen, der 14 690 Br.-Tonns große Dampfer „General von Steuben“ wurde am 5. Februar auf der Linie Bremen—Neuport in Dienst gestellt. Der Dampfer führt die Kajütensklasse, dritte Klasse für Touristen und die 3. Klasse und vermag einschließlich der Besatzung insgesamt rund 1100 Personen zu befördern.

Schärfer Rückgang des deutsch-amerikanischen Handelsverkehrs. Im Jahr 1930 verkauften die Vereinigten Staaten an Deutschland Waren im Wert von 278,23 Mill. Dollar (1929 410,44 Mill. Dollar). Die deutsche Einfuhr nach den Vereinigten Staaten betrug 176,98 Mill. Dollar (1929 254,68 Mill. Dollar).

Die Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke sind in den letzten Jahren gewaltig angestiegen. Im Rechnungsjahr 1924/25 umfaßten sie rund 2200 Hektar, 1925/26 9600, 1926/27 36 000, 1927/28 38 000, 1928/29 50 700, 1929/30 117 000, 1930/31 (geschätzt) 160 000 Hektar. Die vierjährlich zwangsversteigerte Fläche ist zurzeit um 10 000 Hektar größer als die gesamte zwangsversteigerte Fläche im ganzen Jahr 1913. Die im gegenwärtigen Rechnungsjahr zwangsversteigerte landw. Fläche ist mehr als fünfmal so groß wie die durchschnittliche Fläche der letzten fünf Vorkriegsjahre. In vielen Gebieten stehen schon jahrelang zahlreiche Zwangsversteigerungen an, die nicht zur Versteigerung kommen können, weil sie trotz der niedrigen Preise keine Käufer finden.

Auflösung der Eisenwerke Gaggenau (Baden). Die Aktiengesellschaft schlägt der Hauptversammlung nach Durchführung des gerichtlichen Vergleichs die Auflösung des Unternehmens vor. Die freien Gläubiger werden eine geringe oder gar keine Auszahlung erhalten.

Postbesuchverkehr in Württemberg im Januar 1931. Zahl der Postkunden Ende Januar 40 392, Zunahme gegen Dezember um 121. Von dem Umsatz (485 Millionen RM.) sind 387 Millionen Reichsmark bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungverkehr mit dem Ausland wurden 1 327 000 RM. umgelegt.

Elektrifizierung von Bahnlagen in Schweden. Der schwedische Reichstag hat einstimmig die Elektrifizierung der Bahnlinie Stockholm—Malmö beschlossen. Die Kosten sind auf 70 Millionen Kronen veranschlagt. Die Arbeiten werden sofort begonnen.

Die amerikanische Autofabrik General Motors hatte im Jahre 1930 einen Reingewinn von 151 Mill. Dollar (moon aber 9,48 Mill. einmalige Einnahmen durch Geländeverkauf usw. sind) gegen 248 Mill. Dollar im Vorjahr.

Die Zahl der Konkurse in den Ver. Staaten hat im vergangenen Jahr die Höchstzahl von 3316 erreicht. Im Jahr 1929 betrug die entsprechende Zahl 2759. Die Verbindlichkeiten der vom Konkurs betroffenen Firmen betragen 100 Mill. Dollar.

Agrarhilfe in Südafrika. Die Regierung der Südafrikanischen Union hat beschlossen, den Landwirten Kredite von 100 Millionen Rand einzuräumen. Die Lage der südafrikanischen Landwirte ist beinahe hofflos. Die Erzeugnisse hauptsächlich Weizen, Wolle, Vieh sind entwertet, dazu hat es seit 9 Monaten nicht geregnet.

700 000 Dtzr. Kalk-Minderabfall im Januar 1931. Die Abfällungen der zum Deutschen Kalkyndikat gehörenden Kalkwerke im Januar 1931 betragen 1 160 473 Dtzr. Kalkfall gegen 1 800 145 Dtzr. Kalkfall im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abfällungen in den ersten 9 Monaten (Mai 1930 bis Januar 1931) des laufenden Düngejahres betragen 8 166 968 Dtzr. Kalkfall gegen 9 325 752 Dtzr. Kalkfall in den ersten 9 Monaten des Düngejahres 1929/30. In diesen Zahlen sind die Abfällungen der Kalkwerke für die Exportländer des Syndikats miteinhalten.

Abjahrsabrechnung beim Rhein-Weiß. Kohlenyndikat. Beim Rhein-Weiß. Kohlenyndikat stellte sich im Januar der Bestand nach den vorläufigen Ergebnissen auf arbeitstäglich 224 000 gegenüber 237 000 Tonnen im Vormonat und 260 000 Tonnen im Januar 1930.

Streik in Oberschlesien. Nach ergebnislosem Verlauf der Schlichtungsverhandlungen im ober-schlesischen Erzbergbau ist den Belegschaften gekündigt worden. Die Gewerkschaften haben die vorgeschlagene Lohnsenkung um 6 v. H. abgelehnt und am Montag sind etwa 90 v. H. der rund 2500 Arbeiter in den Ausland getreten.

Der am 30. Januar gefällte Schiedsspruch für die schlesische Landwirtschaft, wonach der für das Jahr 1930 gültige Vohntarif ab 1. Februar 1931 bis 31. Dezember 1931 unverändert in Kraft gesetzt wird, ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch angenommen und Verbindlichkeitsklärung beantragt. Von dem Schiedsspruch werden etwa 300 000 landwirtschaftliche Arbeitnehmer in Nieder- und Oberschlesien erfaßt.

Die Stilllegung der Hütte Ruhrort-Weidertich. Die Leitung der Hütte Ruhrort-Weidertich hat jetzt allen Arbeitern, Angestellten und Beamten die Kündigung zugehen lassen. Die Stilllegung der Hütte ist zum 28. ds. Mts. beantragt.

Der Verband der hannoverschen Metallindustriellen hat die Stilllegung des Peiner Walzwerks und der Jfelder Hütte beantragt. Die Verhandlungen sind auf den 16. Februar in Hildesheim anberaumt.

Zahlungseinstellung. Wäsche- und Damenkonfektion S. Ben. dt.-Berlin. Verbindlichkeiten 346 000 Mark.

Stuttgarter Börse, 9. Febr. Die erste Börse dieser Woche eröffnete in recht leiser Haltung. Im Verlauf setzte sich die Steigerung unter Schwankungen fort. Schluß höchste Tageskurse. Rentenmarkt ruhig. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 9. Febr. Auf dem Getreidebörsemarkt sind in abgelaufener Woche keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Die Preise bleiben behauptet bei schwacher Kauflust. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen 33—37,25 (am 9. Febr.: 34,75—36,75), württ. Weizen 26,50—28,25 (26,50—28), Sommergerste 20,50—22 (20,50—23,50), Hafer 14,50—15,50 (uno.), Vielesheu (lofe) 4—5,50 (4,50—6), Kleehheu (lofe) 5—6 (5,50—6,50), drabtgepreßtes Stroh 3—3,75 (uno.), Weizenmehl 44,50—45 (uno.), Brotmehl 32,50—33 (uno.), Mele 9,75—10,25 (uno.) Mt.

### Märkte

Mannheimer Schlachtlehmarkt, 9. Febr. Zugetrrieben: 189 Ochsen, 152 Bullen, 306 Kühe, 345 Färsen, 705 Kälber, 57 Schafe, 3038 Schweine, 104 Arbeitspferde, 70 Schlachtpferde, 8 Ziegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen 50—52, b) 41 bis 43, c) 40—44, Bullen a) 42—44, b) 40—42, c) 36—37, Kälber b) 64—68, c) 60—62, d) 52—56, e) 42—48, Schafe a) 38—40, Schweine b) 54—56, c) 55—57, d) 56—57, e) 54—55, f) 53—54, Kühe a) 40—52, b) 32—36, c) 24—28, d) 16—18, Färsen a) 51—53, b) 44—46, c) 40—44, Arbeitspferde 750—1700, Schlachtpferde 50 bis 150, Ziegen 12—25. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber mittel, geräumt, Schweine ruhig, ausverkauft, Schlacht- und Arbeitspferde ruhig.

Viehpreise. Dornhan: Zugtiere 430, Wurfkühe 220, Kalbinnen 366—450, Schmalvieh 155—235. — Münstingen: Ochsen 370—585, Färsen 350—475, Kühe 225—550, Kälber 330—680, Jungvieh 175—280 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 14—19. — Crailsheim: Käufer 25—40, Milchschweine 10—20. — Dornhan: Milchschweine 15—21. — Gengen a. Br.: Saugschweine 16—22, Käufer 32—50. — Künzelsau: Milchschweine 15—25. — Oehringen: Milchschweine 16—23. — Pfenningen: Käufer 30—40, Milchschweine 12—15. — Rottweil: Milchschweine 14—20. — Balingen a. Br.: Milchschweine 15—23. — Bopfingen: Käufer 30—50, Saugschweine 18—25. — Gengen a. Br.: Milchschweine 16,50—22,50. — Meringheim: Käufer 30—37, Milchschweine 19—27. — Münstingen: Milchschweine 15—26. — Gillingen: Milchschweine 12,50 bis 21, Käufer 25—40. — Heil: Milchschweine 15—22, Käufer 25 bis 30. — Ravensburg: Ferkel 12—22, Käufer 25—50. — Saulgau: Ferkel 20—24. — Befahren: Milchschweine 14—29. — Balingen: Milchschweine 15—23 Mark.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 8,30, Weizen 13,50. — Gengen a. Br.: Kernen 14,80, Gerste 9,60—9,70, Hafer 7—7,10, Weizen 13,40—13,50. — Crailsheim: Kernen 12, Weizen 13, Weizen 10, Roggen 8,50, Hafer 7,50, Gerste 10,20—10,60. — Gengen a. Br.: Kernen 14,80, Gerste 9,60—9,70, Hafer 7—7,10, Weizen 13,40 bis 13,50. — Tübingen: Dinkel 10,20—10,50, Hafer 7,80—8, Weizen 13,50—14, Gerste 10,50—11,50. — Heidenheim: Kernen 14,40 bis 14,80, Weizen 12,70—13,50, Hafer 6,80. — Ravensburg: Weizen 10,15—10,40, Weizen neu 13,25—13,50, Roggen 9,75—10, Gerste 10,75—11, Hafer alt 7,75—8. — Saulgau: Gerste 10,30, Hafer 7,50—8,30. — Ulm: Kernen 14—14,80, Weizen 13,50—14, Roggen 9,30, Gerste 10,50, Hafer neu 7,10—7,40 Mark.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 7. Febr. Tafeläpfel 25 bis 40; Kartoffeln 3—4; Erdbeeren/aiat 5—15; Birken (Rohtraut) 6—8; Fildertrauben 3—4; Weißtraut rund 4—5; Rotkohl 5—6; Blumenkohl 20—50; Rosenkohl 25—30; Grünkohl 10—12; Rote Rüben 6—8; gelbe Rüben 7—8; Karotten runde 10—20; Zwiebel 5—7; Rettiche 5—8; Rananrettiche 18—20; Sellerie 10—25; Schwarzwurzeln 30—35; Spinat 30—35.

Die Wirtschaftskrise am Bodensee. Die allgemeine wirtschaftliche Lage wirkt sich naturgemäß in einem Grenzgebiet erst recht nachteilig aus, weil der Einfluß des billigen Auslands sich dauernd bemerkbar macht. Laut dem Bericht der Handelskammer für den Bezirk Konstanz hat sich die allgemeine Depression so weit ausgewirkt, daß im ganzen Handelskammerbezirk in keinem Fabrikationsbetrieb mehr voll gearbeitet wird. Eine Reihe von Betrieben wurde gänzlich stillgelegt. Die Baumwollindustrie arbeitet mit halber Belegschaft, die Landmaschinenindustrie 4 Tage in der Woche, die Pumpenindustrie hat die 26-Stunden-Woche eingeführt, die Glaserei und Maschinenindustrie arbeitet bei stark eingeschränkter Belegschaft noch 2—3 Tage, die Hartsteinindustrie arbeitet ebenfalls stark vermindert und nur für Lager. Die Zehrerindustrie, die bisher voll beschäftigt war, mußte Entlassungen vornehmen und Kurzarbeit einführen, der Weingroßhandel klagt über einen 50prozentigen Umsatzrückgang, die Brauereien stellen große Ausschüsse fest und arbeiten beschränkt. Das Gastwirtsgerwerbe an der schweizerischen Grenze klagt besonders schwer über die neuen Getränkesteuern, da einerseits viele über die Grenze gehen, zum anderen die Schweizer nicht mehr so zahlreich herüberkommen. In der Schweiz und in Vorarlberg ist noch immer ein gewisser Ausbruch durch den Sportverkehr, was auf württembergischer und bayerischer Seite ähnlich in Vorarlberg kommt. Hier jammern alle Zweige der Wirtschaft bitter über einen fast völligen Stillstand des Geschäfts.

### Wetter

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks herrscht vor. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und frostiges Wetter zu erwarten.

## Zwangsversteigerung.

Die auf  
**Gotthold Heinrich Layer**  
Dr. med. und prakt. Arzt in Wildbad  
im Grundbuch von Wildbad, Hest 117 Wbl. I Nr. 21—24  
eingetragenen, zu 72 100 RM. geschätzten Grundstücke:  
Geb. Olgastr. Nr. 39: 11 a 18 qm Wohnhaus, Zufahrtsweg am roten Brünnele,  
Parz. Nr. 974/1: 8 a 47 qm Acker, Heuscheuer am Delberg,  
Parz. Nr. 974/2: 8 a 47 qm Acker am Delberg,  
Parz. Nr. 971: 52 a 74 qm Anlagen, Gemüsegarten mit Geb. Olgastr. Nr. 39/1 Gewächshaus, am roten Brünnele,

sollen am  
**Montag den 16. Februar 1931**  
nachmittags 2.15 Uhr

in Wildbad im Wege der Zwangsvollstreckung  
mit dem Hinweis eingeladen, daß bei  
in der Regel nur ein Termin  
Februar 1931.

Zwangsvollstreckungskommissär:  
Bezirksnotar Hart.

Wer kaufen Sie billigt bei  
**CHW. FLUM**  
Papierhandlung.

st und bleibt  
**Insolat**

**Anna Wurz**  
**Emil Kramer**  
grüßen als Verlobte  
Wildbad  
Dobel  
10. Februar 1931

**Musikverein Wildbad e. V.**

Die diesjährige  
**General-Versammlung**

findet am Sonntag den 15. Februar 1931, nachm. 3 Uhr,  
im Saale des Gasthauses „Alte Linde“ statt.

Vor Eingang in die Tagesordnung läuft ein  
**Film vom 7. Verbandsmusikfest in Pforzheim**  
und werden die verehrl. Mitglieder freundlich dazu eingeladen.

Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Neuwahlen.  
4. Verschiedenes.

Etwaige Anträge wollen bis spätestens Freitag den 13. Februar schriftlich bei Herrn Kassier Eugenhan abgegeben werden.

Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Verwaltungsrat.

## Realschule Wildbad.

Die Aufnahmeprüfung in Klasse 1 für Schüler der  
4. Grundschulklasse und höherer Volksschulklassen findet statt  
**am Mittwoch den 18. Februar.**

Ort: Klassenzimmer 1 der Wilhelmsschule, 3. Stod.  
Beginn: 8 Uhr vormittags.

Anmeldung durch die Eltern unter Vorlage eines  
Geburtscheins bis 13. Februar beim Vorstand der Realschule. Besonders leistungsfähige Schüler aus der 3. Grundschulklasse können zunächst ohne Prüfung auf Probe aufgenommen werden.

Gesuche um vorzeitigen Uebertritt aus der Grundschulklasse 3 müssen alsbald vorgelegt werden.

Professor Steurer.

Erste Qualität  
**junges fettes Kuhfleisch**  
Pfd. **75** Pfg.

**Krauß**, neben der Drogerie.

Prima  
**junges fettes Kuhfleisch**  
Pfd. **76** Pfg.

**Messgererei Pfau.**